

Kooperatives Werkstattverfahren

1. Preis rabe landschaften, Hamburg und white arkitektur, Stockholm

2. Preis Franz Reschke Landschaftsarchitektur mit Rimpau Bauer Derveaux Partnerschaft von Architekten, beide Berlin

3. Preis RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekt:innen, Bonn

Auslobung

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA), Hamburg; Amt für Naturschutz und Grünplanung Abteilung Landschaftsplanung und Stadtgrün

Entscheidungsgremium

Maren Brakebusch, Johannes Böttger, Melanie Gagic, Marcel Gessert, Gabriele Göller-Meier, Julia-Maria Heindorf, Klaus Hoppe, Michael Jenke, Steffen Jörg, Kamiel Klaasse, Mirjam Lenzen, Karoline Liedtke-Sørensen, Miriam Nadołny, Christoph Schäfer, Renée Tribble, Joanna Warsza, Kathrin Wittmaack

Koordination

büro lucherhandt & partner Kaiser Lucherhandt Senger Stadtplanung und Landschaftsarchitektur, Hamburg

1. Preis rabe landschaften und white arkitektur
Alle Abb.: Verfassende



Park Pauli

Versiegelte Potenzialfläche: Zwischen dem Hamburger Fischmarkt und den Landungsbrücken liegt ein Stück Hafenkante, das, wenn es nicht gerade als Stellplatz oder Veranstaltungsort dient, ungenutzt bleibt. Ein Werkstattverfahren liefert nun Ideen für eine neue Nutzung als öffentlicher Grünraum für die Stadtgesellschaft.

Text **Caroline Kraft**

Wer Hamburg sagt, muss auch Fischmarkt sagen. Und St. Pauli. Und „Park Fiction“: jenes freiraumplanerische Projekt aus den frühen 1990-ern. Verglichen mit den aktuellen Stadtplanungsdebatten wirkt es heute durchaus radikal – oder eben demokratisch.

Es war 1994, als im dichten und für Investoren attraktiven Altona weitere geschlossene Büro- und Wohnbebauungen entstehen sollten. Nur, die Nachbarschaft war dagegen. Es bildete sich eine Initiative aus Künstlerinnen, Aktivist:innen, Bewohnerinnen und sozialen Einrichtungen. Sie fertigte Skizzen und ein Konzept mit dem Namen „Park Fiction“ an. Aufbäumend gegen Politik und Behörden organisierte sich die Nachbarschaft, demonstrierte Nutzungsszenarien und erlangte

durch Beharrlichkeit und fortlaufende Beteiligungsaktionen politische Legitimation.

Das gewählte Planungsinstrument für die Realisierung des inzwischen wohlbekannten Antoniparks oberhalb des Fischmarkts nannte sich neben Kollektivität „Wunschproduktion“. Das Künstlerduo Christoph Schäfer und Cathy Skene erarbeitete das Konzept im Partizipationsprozess. „Es geht bei der kollektiven Wunschproduktion darum, neu zu bestimmen, was die Stadt ist, darum, ein anderes Netz über die Stadt zu legen, sich die Stadt anzueignen, überhaupt sich vorzustellen, wie es anders laufen könnte, und dann das Spiel nach anderen Regeln zu spielen“, beschreibt Schäfer. So entstand bei Kneipengesprächen, offenen Werkstätten, auf Veranstaltungen

und Fragebögen ein Bild des Wunschparks für die Stadtgesellschaft. Der Hamburger Park mit seinen vielfach besungenen „Palmen aus Plastik“ – eigentlich aus Metall – wurde schließlich 2005 fertiggestellt, übrigens auch mit dem Zuspruch des damaligen SPD-Kreisvorsitzenden Olaf Scholz.

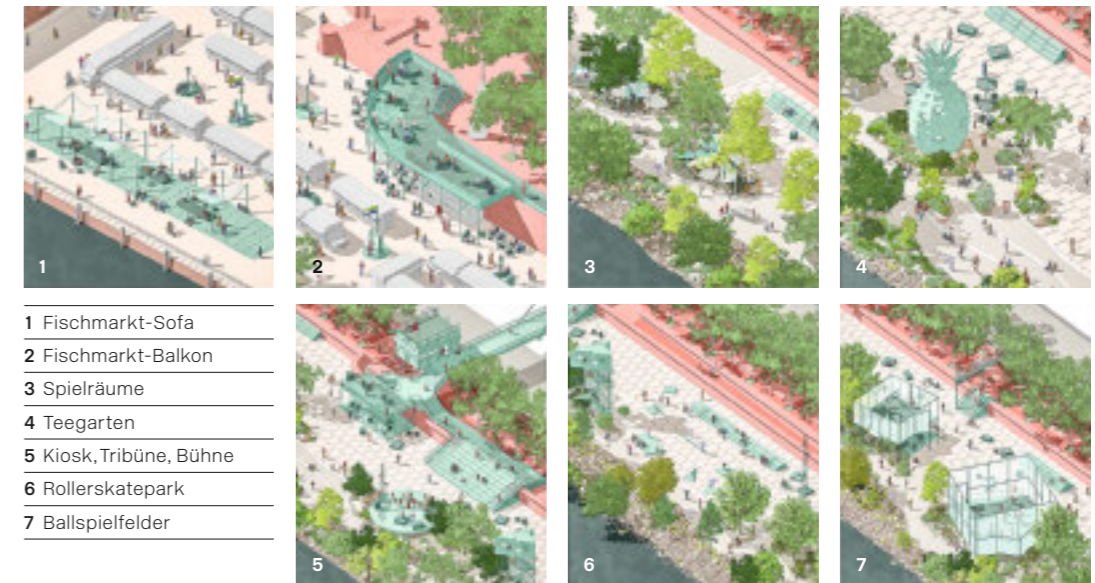
Unmittelbar unter diesem Paradebeispiel alternativer Stadtplanung, direkt an der Elbe zwischen Fischmarkt und Landungsbrücken, liegt ein Stückchen versiegelter Uferstreifen, das aktuell als Stellplatz und Veranstaltungsfläche für den sonntäglichen Fischmarkt und den jährlichen Hafengeburtstag dient. In Anknüpfung an den darüberliegenden Antonipark soll sich die urbane Fiktion am Elbufer fortsetzen. Das Mandat zur Umsetzung des Projekts wurde im Koalitionsvertrag von 2020 an die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) übertragen.

Bis 2024 lief die von der Park Fiction-Initiative organisierte „kollektive Wunschproduktion“. Aus der Nachbarschaft kamen ganze 700 Beiträge. So entstanden zentrale Leitideen für die zukünftige Hafenkante: Wasserzugang, geringe Kommerzialisierung und selbstorganisierte Nutzungen. Darauf folgte ein europaweites Vergabeverfahren, das eine Planungsgemeinschaft der

1. Preis „Super: die aktiven Kanten und Raumgestaltung der Beete und das Spiel mit den Höhen und der Plan, es skatebar zu machen!“ lautete einer der Kommentare auf den Post-its in der öffentlichen Ausstellung zum ersten Preis. Genauo gab es aber auch Sorge: „Sport-Spiel-Grün Wildnis ist gut, aber keine weiteren Events – alles vermeiden, was Partypublikum anzieht!“, oder schlicht: „Bitte kein Touristenmagnet“. Das Gremium überzeugten die Erstplatzierten rabe landschaften und white arkitektur durch die räumliche Leitidee. Das „Grüne Dings“ besteht aus einem geschwungenen Uferweg, Begrünung und kleinen freiräumlichen Interventionen. Der Entwurf sei robust gegenüber Hochwasser und Großveranstaltungen und könne die Hafenkante langfristig als gemeinschaftlich nutzbaren Stadtraum weiterentwickeln. Gleichzeitig wurden Überarbeitungen der Bühne, der Sportflächen und an Teilen der Hochwasserschutzmauer empfohlen.



Maßstab 1:7500



- 1 Fischmarkt-Sofa
- 2 Fischmarkt-Balkon
- 3 Spielräume
- 4 Teegarten
- 5 Kiosk, Tribüne, Bühne
- 6 Rollerskatepark
- 7 Ballspielfelder

Individualität ist Ihr Anspruch?
Dann sind Sie bei uns genau richtig.

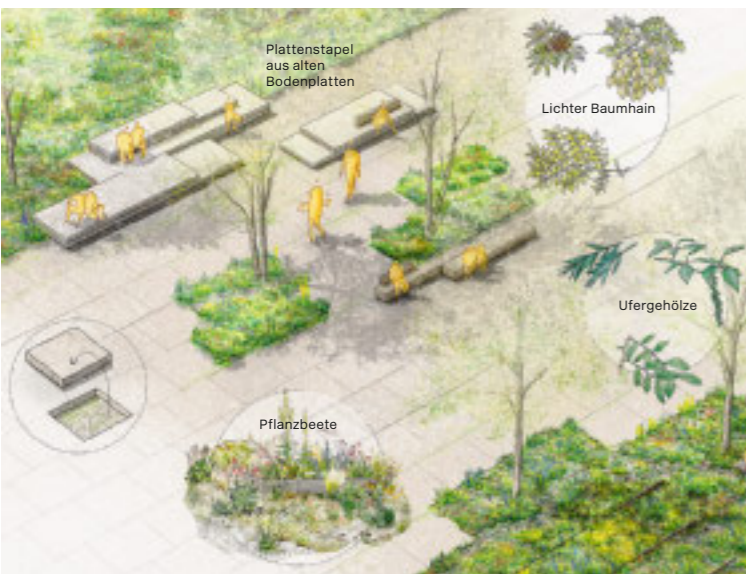
Alles richtig gemacht:
Premium-Sonnenschutz von WAREMA.
Architektur und Sonnenschutz? Gehen Hand in Hand: Erleben Sie, wie unsere intelligenten und designstarken Produkte nachhaltig zur Funktionalität und Energieeffizienz Ihres Projekts beitragen können. Lassen Sie sich inspirieren auf architects.warema.com

warema
Der SonnenLichtManager



2. Preis Die Kommentare aus der Ausstellung des zweitplatzierten Entwurfs lasen sich fast durchweg positiv, mehrmals war die Rede von der gelungenen Multifunktionalität bei gleichzeitig guter Organisation und „Aufgeräumtheit“, wenig Potenzial für Angsträume und auch überdachten Außenbereichen. Das WC-Häuschen solle aber rund um die Uhr nutzbar sein, außerdem wurden die Barrierefreiheit sowie eine zu geringe Sportnutzung bemängelt. Das

Gremium bewertete den Entwurf von Franz Reschke Landschaftsarchitektur als konsequent. Die Hafenkante werde als grüner urbaner Park mit vielen Bäumen, ruhigen Aufenthaltsbereichen und neuen Zugängen zum Wasser weiterentwickelt. Die Reuse-Betonplatten und die Zurückhaltung des Entwurfs lobte das Gremium, ordnete aber die Wunschproduktion als „zu zaghaft übersetzt“ ein; sie ginge eher als klassische Parkgestaltung durch.



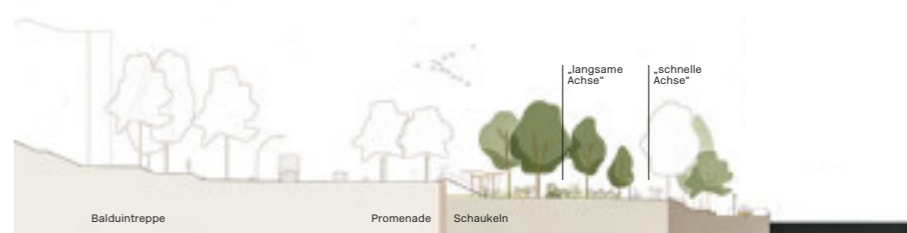
Material- und Vegetationskonzept

Hamburger projektbüro und UVM 2024 für sich entschied. Im Qualifizierungsprozess der Hafenkante untersuchte das Team im partizipativen Prozess, wie eine Umsetzung zum Freiraum für die Hamburger Stadtgesellschaft – explizit nicht für touristische Zwecke – aussehen könnte. Außerdem führte die Gruppe den Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Initiativen und Öffentlichkeit, entwickelte Leitlinien und Projektziele und organisierte 2024 eine räumliche Testphase am Elbufer. Im Werkstattverfahren 2025 kamen die Planungsteams hinzu, die auf Basis der Arbeitsergebnisse konkret wurden.

Die Entscheidungsfindung verlief Anfang des Jahres in mehreren Runden. Angehörige des Park Fiction-Komitees diskutierten mit Vertretern aus Fachplanung, Verwaltung, Kultur und dem Stadtteil. Zunächst schied der Entwurf von RMP SL aus. Schlussendlich war es das „Grüne Dings“, das die Auftraggeberin BUKEA überzeugte: Der Entwurf der Büros rabe und white übersetzte die vorher formulierten Wünsche und Notwendigkeiten am überzeugendsten.

Die Planung der St. Pauli Hafenkante erfolgte in einem bemerkenswerten, aufwändigen Prozess. Die Umgestaltung soll laut BUKEA schrittweise bis etwa 2030 erfolgen, entscheidend wird aber sein, ob die Wunschproduktion tatsächlich bis in die bauliche Umsetzung hinein fortgeführt wird. Das kollektive Strangziehen geht weiter.

2. Preis Franz Reschke Landschaftsarchitektur mit Rimpau Bauer Derveaux Partnerschaft von Architekten Schnitt im Maßstab 1:1000, Lageplan 1:7500



3. Preis Als „für alle gut, Rollstuhl, Kinderwagen, ...“ bewertet einer der Kommentare den drittplatzierten Entwurf von RMP SL. Neben „Ruhe, spielen, chillen“ kommentierten Besuchende aber auch „Noch mehr Events? Nein!“ und sorgten sich um Lärm. Das Gremium lobte großzügige Freiflächen, Barrierefreiheit und starke Begrünung. Außerdem gefielen die klare Erschließung, die neuen Wasserzugänge sowie die Offenheit für informelle Nutzungen, Spiel und Sport. Trotzdem fehle eine übergeordnete Idee. Die Wunschproduktion sei weniger stark ausgearbeitet, weshalb der Beitrag nach der ersten Bewertungsrunde ausschied.



3. Preis RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitektur:innen Schnitt im Maßstab 1:1000, Lageplan 1:7500



Wir liefern nachhaltige Systeme für Ihre Ideen. Fassaden- und Sonnenschutzsysteme von Colt

- aus Glas, Photovoltaik, Metall, Textilien oder Holz,
- starr oder beweglich
- mit innovativen Steuerungs- und Regelungskonzepten

geben Gebäuden ein individuelles Gesicht und reduzieren den ökologischen Fußabdruck.

colt.info/de/de



Beschattung, Tageslichtlenkung und Energieeinsparung.